

Volkszeitung

Nr. 14. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage 'Volk und Zeit' beigegeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrikauer 109. Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen.

Redaktion in den Nachbarskäden zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Abner, Parzerzowka 16; Bialystok: B. Schwabe, Stoczna 43; Konstantynow: J. W. Koszow, Plac Wolności Nr. 38; Opatów: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walz, Siemkiewicz 8; Tomaszów: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zduńska-Wola: Berthold Klattig, Ogrodowa 26; Żywiec: Edward Stranz, Rynek Miłkowskiego 15; Żyrardów: Otto Schmidt, Hielęgo 20.

Löbe in Danzig.

In Danzigs Mauern weilte vorübergehend einer der markantesten Vertreter des neuen deutschen Staates, der Präsident des deutschen Reichstages, Gen. Paul Löbe. Er wurde vom Danziger Heimatsdienst nach Danzig gerufen, um in einer Versammlung über das Verhältnis Deutsch-Oesterreichs zum Deutschen Reich zu sprechen.

Sodann betraf Gen. Paul Löbe das Rednerpult, von stürmischem Beifall begrüßt. Er ergriff sofort das Wort zu einem Gruß des deutschen Reichstages an Danzig:

Wenn ich heute die Freude habe, in der alten deutschen Stadt Danzig über europäische und deutsche Probleme zu sprechen, darf ich Ihnen zuerst einen herzlichsten Gruß der deutschen Volksvertreter überbringen, die in allen ihren Teilen das Schicksal der Freien Stadt Danzig verfolgen, und sich mit Ihnen aufs engste verbunden fühlen.

Ich komme heute nicht in offizieller Mission und es ist auch nicht meine Aufgabe, über Ostfragen zu sprechen, wenn nicht die letzte Rede des polnischen Außenministers Salski dazu eine große Verführung bedeuten würde. Ich kann dazu nur sagen, daß wir in Deutschland sowohl wie auch Sie sicher hier in Danzig sehr verwundert sind über den ungemein drohenden Ton, der in dieser Rede vorhanden ist.

Die Verfolgung dieses Zieles, die groß-deutsche Idee, habe nichts gemeinsam mit dem Anexionismus und Imperialismus. Sie erstrebe lediglich die Vereinigung von Volksangehörigen des gleichen Stammes, des gleichen Schicksals und der gleichen Kultur.

Alles weist darauf hin, daß der Tag der Wiedervereinigung notwendig ist, ist er doch notwendig für die wirtschaftliche Befriedung Europas, die heute immer stärker sich Bahn bricht und zur Geltung gelangt.

riicher Reden, ein neues System der Beziehungen der Völker untereinander macht sich kund in Verträgen, in Schiedsgerichten, in Völkerbundsitzungen, in Friedenskonferenzen, in der Idee eines Paneuropas, in der Schaffung internationaler Trusts und Kartelle, nicht so sehr getragen von Idealen, sondern von der Erkenntnis der Vermeidbarkeit der Feindseligkeiten.

Mit automatischer Zwangsmäßigkeit setzt sich das Neue durch, weil anders kein Wettbewerb Europas mit der neuen Welt möglich ist. In allen Verträgen, die zwischen den einzelnen Staaten geschlossen werden, tritt uns diese Tendenz entgegen.



Paul Löbe

eine Ernährung des eigenen Volkes nicht möglich ist ohne die Hilfe Amerikas, Rußlands, ja des gesamten Auslandes. Nicht der Krieg allein, der einen katastrophalen Riß in die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten brachte, sondern die Zeit nach dem Kriege mit der wirtschaftlichen Absperrung Deutschlands, hat Deutschland schwere Leiden gebracht.

Und was für Deutschland gilt, das gilt in gleichem Maße für alle Nationen. Denn alle Staaten haben gelitten, überall herrscht gewaltige Arbeitslosigkeit, überall drohen Inflationen. Die Siegerstaaten sind fast in gleicher Weise verschuldet wie die Besiegten.

Ein wichtiger Beweis für die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses der europäischen Staaten ist vor allem der wirtschaftliche Aufstieg Amerikas, demgegenüber Europa heute ein Zwerg ist. Angesichts dieser furchterlichen Tatsache müsse sich Europa überlegen, ob es sich weiter leisten kann, seine Wirtschaft zu zerstückeln.

Ein neues Ministerium.

Das Ministerium für Post und Telegraphen wird wieder gebildet. Abg. Niedzinski Kandidat für den Postminister.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

In der gestrigen Sitzung des Ministerrats unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Piłsudski wurde u. a. ein neues Gesetzesprojekt angenommen, wonach das Ministerium für Post und Telegraphen, das seinerzeit aus Sparmaßregeln liquidiert wurde, wieder gebildet werden soll.

Wie Ihr Korrespondent erfährt, ist zum Leiter dieses Ministeriums der Abgeordnete Niedzinski vom 'Wyzwolenie'-Klub vorgesehen.

In derselben Sitzung des Ministerrats wurde auch das Gesetzesprojekt bestätigt, wonach der Getreidezoll 15 Zloty bei 100 Kilogramm betragen soll. Dieses Gesetz wird jedoch erst vom 1. März d. J. verpflichtend.

Die großen Appetite der Zuderbarone.

Gestern fand im Finanzministerium eine Sitzung der Zuderindustriellen statt, in der letztere ihre Forderungen auf Erhöhung der Zuderpreise dem Finanzminister Czechowicz unterbreitet haben.

Wünschen der Zuderbarone nicht willfahren und erklärte sich schließlich bereit, eine kleine Erhöhung denjenigen Zuderfabriken zu gewähren, deren Betriebe nicht rentabel sind.

Damit wollten sich jedoch die Besitzer der großen Zuderfabriken nicht einverstanden erklären, weshalb die Sitzung ohne Resultat abgebrochen wurde.

Auch der Arbeiterrat trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Forderungen der Zuderfabrikanten zur Sprache gelangten. Die Mitglieder des Rates sprachen sich gegen eine Erhöhung der Zuderpreise aus und faßten einen dementsprechenden Beschluß.

Ordnung der Administration.

Der Innenminister General Skladowski erließ ein Rundschreiben, in dem es heißt: Um die Verantwortlichkeit der Beamten zu unterstreichen, müssen 1) beim Eingang in die Ämter Tafeln mit den Nr. Nr. der Zimmer und Angabe der Art der Angelegenheiten angebracht sein, die dort erledigt werden; 2) an der Eingangstür jedes Zimmers muß die Nr. des Zimmers, die Art der dort erledigten Angelegenheiten sowie die Namen der darin beschäftigten Beamten angegeben sein; 3) auf dem

Schreiblich jedes Beamten muß eine mit seinem Namen versehene Tafel stehen, deren Vorderseite den Interessenten zugekehrt ist; 4) die Akten sollen den Namen des Beamten aufweisen, der sie erledigt hat.

Die Inspizierung der Ämter wird der Minister nach wie vor vornehmen. Antworten auf Eingaben müssen kurz und klar sein. Bei den Antworten sind die geschlichen Kenntnisse oder Unkenntnis des Petenten zu berücksichtigen, damit er erschöpfend unterrichtet ist. Dazu muß die einfache Sprache angewandt werden. Die Zeit des Interessenten muß geschont werden, denn von der Arbeitsergiebigkeit der Einwohnerschaft hängt der Wohlstand des Landes ab. Daher müssen die Angelegenheiten sofort erledigt werden. Im letzten Punkt des Rundschreibens wendet der Minister die Aufmerksamkeit der Vorgesetzten der Beamten darauf, daß auch kleine Leute zur Auszeichnung vorgeschlagen werden sollen. Die Auszeichnung kleiner, aber arbeitsamer und gewissenhafter Beamter wird beweisen, daß der Vorgesetzte sein Arbeitsfeld kennt. Hingeschrieben oder gedruckt, sehen diese Vorschriften nicht übel aus. Mit der Umsetzung in die Praxis aber wird es wohl manche Schwierigkeit geben.

Colban in Oberschlesien.

Die Räte der Deutschen.

Während des Empfanges der Vertreter der Deutschen von Oberschlesien durch den Direktor der Minderheitenaktion im Völkerbund, Colban, führte der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Abg. Ullrich, u. a. aus, wie die deutsche Minderheit vom ersten Tage des Ueberganges der Staatshoheit auf allen Gebieten des Staates und des sonstigen öffentlichen Lebens mitgearbeitet hätte und nie in unruhiger Opposition geblieben sei. Um so bitterer empfinde sie daher, daß sie als illoyal und sogar als staatschädlich betrachtet würde. Die polnische öffentliche Meinung lehne ein inneres Verhältnis zur deutschen Minderheit ab, sie empfinde die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte seitens der deutschen Minderheit als Anmaßung, die Betonung der eigenen Art als Verrat am Staate. Sie glaube, daß der Staat bei der Erfüllung verfassungsmäßiger und vertraglicher Verpflichtungen gegenüber der deutschen Minderheit ihr eine Gnade erweise. Sie empfinde den Minderheitenschutz als eine schwere Fessel in der staatlichen Entwicklung. Es ist uns nicht leicht gefallen, den Weg zu internationalen Instanzen zu gehen, weil wir die friedliche Lösung durch den eigenen Staat für die glücklichste hielten. Unser guter Wille darf aber hier nicht zur Selbstverleugnung führen.

Senator Meyer und Dr. Wolff berichteten über die Fragen der deutschen Gewerkschaften und über die ungleiche Behandlung der deutschen und polnischen Gewerkschaften, die im Gegensatz steht zu den Bestimmungen des Genfer Abkommens. Dr. Pant sprach über die politischen Fragen der Minderheit im einzelnen und führte Herrn Colban u. a. die zahlreichen Terrorfälle vor Augen.

Nachklänge zur Verurteilung der Mörder Bentlers.

Der Lemberger Richter Hoszowski, der den Vorsitz im Prozeß gegen die beiden Polizisten Kaczor und Kowalczewski führte, die wegen der bestialischer Er-

mordung des Bantbeamten Bentler zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, bekommt ständig anonyme Schreiben zugesandt, in denen Drohungen wegen zu geringer Bestrafung der Mörder enthalten sind. Die Lemberger Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Regelung der polnisch-tschechischen Grenzstreitigkeiten.

Warschau, 14. Januar (ATC). In Warschau weilt eine Delegation der tschechischen Regierung mit dem Minister Rondik an der Spitze, zwecks Abschluß eines Grenzstatuts, das alle Meinungsverschiedenheiten betreffend der polnisch-tschechischen Grenze regeln soll. Die Delegation wurde vom Minister für öffentliche Arbeiten sowie vom Außenminister empfangen.

Die Regierungskrise in Deutschland.

Das Zentrum lehnt den Eintritt in das Rechtskabinett ab. Dr. Curtius legt seine Mission nieder.

Berlin, 14. Januar (Pat). Um 6 Uhr abends trat die Fraktion des Zentrums zu einer Beratung im Reichstag zusammen. Nach halbstündiger Beratung wurde der Text der Antwort an Dr. Curtius festgesetzt, der die Ablehnung des Eintritts der Zentrumsparthei in die von Dr. Curtius vorgeschlagene Regierung enthält. Die Fraktion des Zentrums erklärt in diesem Schreiben, daß die Bildung einer Rechtsregierung in der gegenwärtigen politischen Lage auf ernste Schwierigkeiten stoßen müßte. Der einzige Ausweg wäre die Bildung einer Regierung der Mitte.

Berlin, 14. Januar (Pat). Das Wolff-Büro berichtet amtlich: Heute abend erstattet der Verkehrsminister Dr. Curtius Bericht über die parlamentarische Lage, die infolge des Briefes der Zentrumsfraktion entstanden ist. Minister Dr. Curtius erklärte, daß dadurch seine Bemühungen der Bildung einer Regierung der Parlamentsmehrheit als mißglückt zu betrachten seien. Der Reichspräsident hat sich weitere Schritte in der Frage der Lösung der Krise vorbehalten.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag unterzeichnet.

Angora, 19. Januar (Pat). Hier wurde ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei sowie ein Vertrag über das Niederlassungsrecht unterzeichnet.

Militärdiktatur in Litauen?

Riga, 14. Januar (AB). Es werden hier sensationelle Nachrichten verbreitet, wonach in Litauen ein geheimes Komitee besteht, das sich aus 5 Offizieren zusammensetzt und die eigentliche Macht in Litauen in Händen hat. Zwischen dem Militärkomitee und der Regierung Waldemaras bestehen bedeutende Meinungsverschiedenheiten, da das Komitee die Errichtung einer Militärdiktatur in Litauen anstrebt.

Wie die litauische Verfassung geändert werden soll.

Kowno, 14. Januar (Pat). Die litauische Verfassung soll nach den vorliegenden Vorschlägen in folgender Richtung abgeändert werden: 1) Einführung eines Zweikammersystems (Sejm und Senat), 2) Erweiterung der Kompetenzen des Staatspräsidenten, 3) Festsetzung der Sejmkadenz auf 5 Jahre, 4) Aufhebung des Proportionalwahlrechts und Einführung des Mehrheitsystems.

Die Lage in China.

London, 14. Januar (Pat). „Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai, daß mit dem Augenblick der Ankunft des amerikanischen Kreuzers „Pittsburg“ der Plan der Verteidigung Shanghais realisiert werden wird. In London ist man überzeugt, daß Shanghai der Mittelpunkt erster Unruhen werden wird, da zahlreiche Agitatoren inmitten der Kulis stark gegen die Ausländer agitieren. Der Blatt ist der Meinung, daß außer den japanischen und französischen auch die amerikanischen Schiffe sich an der Verteidigung Shanghais beteiligen werden.

Eine Niederlage der kantonesischen Armee.

Peking, 14. Januar (AB). Nach langem Verharren in der Defensive gegenüber den steten Angriffen der kantonesischen Truppen ging Tschuanan zur Gegenoffensive über. Die Front der kantonesischen Armee wurde durchbrochen. Die Vortrupps der Armee des Generals Tschuanan haben die nördliche Grenze der Stadt erreicht.

Die südamerikanischen Staaten vermitteln.

London, 14. Januar (ATC). Wie „Times“ aus Newyork berichtet, werden in den diplomatischen Kreisen Mexikos Gerüchte verbreitet, wonach Argentinien, Brasilien und Chile sich mit der Absicht tragen, im Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu vermitteln.

Blutige Unterdrückung des Aufstandes auf Sumatra.

Aus Westsumatra wird berichtet, daß die holländischen Militär- und Zivilbehörden den Aufstand durch ungewöhnlich blutigen Terror unterdrückt haben. 900 Personen, die verdächtigt sind an den Unruhen teilgenommen zu haben, wurden verhaftet. Die größte Anzahl der Führer der Aufständischen wurden während der Unruhen getötet oder gefangen genommen.

Einreiseverbote für Geistliche.

Riga, 14. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Verbot der Einreise von geistlichen Personen nach der Sowjetunion in Kraft getreten. Die Sowjetunion hat die Einreise dem englischen Priester Garrison und dem französischen Prälaten D'Erignie verweigert.

Tagesneuigkeiten.

Die feierliche Akademie der D. S. A. P.

Die gestern an dieser Stelle erwähnte Berichtigung der Falschmeldung der „Freien Presse“ hat dieses Blatt nicht abgedruckt. Auf eine Anfrage der Veranfallter, warum die Berichtigung nicht in dem Blatte veröffentlicht wurde, blieb die Antwort aus. Hoffentlich werden wir noch nachträglich Gelegenheit haben, die Beweggründe zu erfahren. Jedenfalls ist uns die Handlung dieses deutschen Blattes unverständlich, die Ankunft des Reichspräsidenten Lobe v order eigenen Leserschaft zu verleugnen.

Um die Freunde der Partei angefaßt dieser Falschmeldung beruhigen zu können, wandte sich die D. S. A. P. vorgestern an den Reichspräsidenten

Wenn Wünsche töten könnten!

Zeitgenössischer Roman von H. C. Mahler.

(23. Fortsetzung.)

Ralf erschien das wie ein brutaler Eingriff in die verschwiegenen Heiligkeiten seines Empfindens. Er lehnte sich zurück und sagte kühl und abweisend: „Das sind Dinge von so zarter Natur, daß sie keine Berührung vertragen.“

Sie zuckte die Achseln. „Ich meinte es gut mit dir.“ Er atmete tief auf. „Auch wenn Sie es ausnahmsweise wirklich einmal gut mit mir meinen sollten, Frau Stiefmama, muß ich doch um etwas mehr Delikatess bitten, hauptsächlich im Hinblick auf die junge Dame, deren Namen Sie in dieser Angelegenheit erwähnten.“

Sie lächelte spöttisch. „Du scheinst deiner Sache sehr sicher zu sein. Nun — trotz deiner Abweisung — ich wünsche dir Glück.“

Schweigend legten sie den Rest des Weges zurück.

Am nächsten Morgen hatte Berty in Tante Steffis Gesellschaft das Frühstück eingenommen, woran sich Minne auch beteiligen durfte.

Danach machten die Damen einen Spaziergang durch den Garten. Der Flieder begann schon zu blühen, und Busch und Baum standen in voller Frühlingspracht. Tante Steffi atmete in vollen Zügen die balsamische Luft ein und versicherte immer wieder, ihr sei zumute, als erlebe sie ein Feenmärchen.

Nach dem Spaziergang trieb es Berty an ihre Arbeit. Tante Steffi durfte im Atelier sitzen, da sie Berty in keiner Weise störte. Ab und zu plauderte sie ein wenig, aber meistens war Berty mit all ihren Sinnen so bei ihrer Arbeit, daß die Unterhaltung ruhte. Als sie im schönsten Zuge war, wurde Professor Goebel gemeldet. Berty empfing ihn in Gegenwart Tante Steffis.

„Guten Morgen, meine Damen! Nun — gut bekommen die Hochzeitsfeier?“

„Ausgezeichnet, Herr Professor,“ erwiderte Tante Steffi.

Er nickte ihr lachend zu. „Das sieht man. Bertychen — da hab ich mein Skizzenbuch mitgebracht — ich will Sie beim Wort halten und mir Ihr Köpferl holen, ehe ich nach Adlin zurückfahre. Sind Sie in der Stimmung, mir ein Ständchen zu singen?“

„Für Sie bin ich immer in der Stimmung, Pate Goebel. Bitte, kommen Sie mit hinauf in mein Atelier, da haben Sie gutes Licht.“

Erstaunt sah er sie an. „In Ihr Atelier, Bertychen? Sie meinen wohl das Ihres Vaters?“

„Nein, nein, das ist ja oben — und da wird jetzt großes Reinmachen veranstaltet, solange Vater nicht daheim ist. Nein — ich habe selbst ein Atelier.“

„O nein? Und was tun Sie da?“

„Bilder malen.“

„Donnerwetter, Bertychen, Sie werden doch nicht?“

„Doch, Pate Goebel.“

„Wahrhaftig? Sie sind unter die Künstler gegangen?“

„Wenigstens unter die Maler. Ob es zur Künstler-schaft reicht, muß ich erst zeigen.“

„Also los — führen Sie mich dahin, wo ich es zu sehen bekomme.“

Sie legte lächelnd ihre Hand in seinen Arm.

„Komm, Tante Steffi, wir führen den Herrn Professor.“

Sie gingen in Bertyns neu eingerichtetes Atelier und passierten dabei das Zimmer, in dem das Bild der schönen Spanlerin hing.

Schon als der Bildhauer den ihm bekannten Raum betrat, wurde sein Gesicht ernst. Nun blieb er eine Weile stumm vor dem Bilde der Frau stehen, der die große Liebe seines Herzens gehört hatte, ohne daß sie oder ein anderer Mensch es gekannt hatte.

Berty störte ihn nicht. Tante Steffi war schon in

das Atelier nebenan getreten. Nach einer Weile wandte sich der Professor mit einem tiefen Atemzug um.

„Daß solch eine liebe schöne Frau vergehen mußte Bertychen. Aber — in Ihnen ist sie wieder auferstanden. Da begreife ich nicht, daß der Vater, täglich ihr Ebenbild vor Augen, noch ein anderes Weib anschauen konnte.“

Berty senkte tief auf. „Ich habe es auch nicht begreifen können.“

Er wuschte hastig über seine Augen. „Na, na — nur nicht weich werden. Tapfer durch. Dies Bild hat der Vater übrigens gut gemalt — es ist sein bestes geblieben — Geist von ihrem Geist ist darin. Aber nun zu Ihrem Bild, Berty.“

Sie traten in Bertyns Atelier.

Der Professor sah sich lächelnd um. „Hm! Sehr hübsch! Und da steht ja die Staffelei. Darf ich herangehen?“

„Unter einer Bedingung, Pate Goebel.“

„Na los, was denn für eine?“

„Ehrliche Kritik.“

„Sollen Sie haben, Bertychen. Wenn ich mir sage, dann geben Sie das Malen auf. Sage ich was, dann ist's auch ehrlich gemeint.“

„Dankel! Also nun sehen Sie sich mein erstes großes Bild an, Pate Goebel. Es soll heißen: Häusliches Glück.“

Er trat an die Staffelei heran. Einen Moment stützte er. Dann beugte er sich vor, und schließlich zog er einen Hocker vor das Bild und ließ sich nieder.

Wie erstaunt sah er einige Male schweigend zu Berty auf, blinnte immer wieder auf das Bild und vertiefte sich in den Anblick desselben — alles, ohne ein Wort zu sagen.

Berty schlug das Herz bis zum Halse hinauf. „Er sagt nichts — also ist es schlimm,“ dachte sie. Nach langer Pause sagte sie ganz verzagt: „Also ganz schlimm, Pate Goebel. Ich soll das Malen aufgeben?“

(Fortsetzung folgt)

mit einer brieflichen Anfrage und erhielt folgende telegraphische Antwort:

Berlin, Reichstag, 14. 1. 11 Uhr morgens.
Eintreffen Sonntag früh. Brief folgt.
Loebe.

An der Feier wird neben den bereits genannten Parlamentariern auch Abg. K. Czajinski von der P. P. S. teilnehmen.

Die gestrige „Republika“ brachte die Nachricht, daß der Kaufmannsverein (Petrikauer 10) die Ankunft des Reichstagspräsidenten Genossen Löbe zum Anlaß nehmen will, ihm durch Vermittlung der Abgeordneten der D. S. A. P. ein Memorial über Entschädigungen für während der Okkupation vorgenommene Requisitionen einzuhändigen.

Die Mitglieder des Hauptvorstandes der D. S. A. P. sowie andere Genossen der Partei werden den Reichstagspräsidenten am Kalischer Bahnhofe um 6.30 Uhr früh erwarten.

Der Vertrag in der Industrie nicht kündigt. Gestern fand eine Sitzung der Vertreter aller dreier Berufsverbände in den Personen des Abg. Szejewski, der Herren Danielewicz, Walczak, Kaziemierzak und Jrl. Piehotel statt, an welcher auch im Namen der Fabrikmeister Kulawowski und der Büroangestellten Jankielowicz teilnahmen. Die Versammelten bestanden, daß die Konjunktur in der Industrie eine gute ist, doch müsse man mit einer Kündigung des Vertrages mit den Industriellen noch warten. Nach einigen Tagen findet wiederum eine Konferenz statt, auf welcher die Höhe der Forderungen und die Taktik des Kampfes besprochen werden wird. (b)

Lohnforderung der Angestellten der Gasanstalt. Gestern fand eine Sitzung der Verwaltung des Verbandes der gemeinnützigen Institutionen statt, in der unter anderem beschlossen wurde, sich an die Gasanstalt mit der Forderung der Erhöhung der Löhne um 30 Prozent rückwirkend vom 1. Januar 1927 zu wenden. Diese Forderung wird damit begründet, daß die Angestellten seinerzeit auf eine 32prozentige Erhöhung verzichtet haben. Ferner kommt das allgemeine Anwachsen der Teuerung in Betracht. (c)

Vom Arbeitslosenfonds. Gestern fand eine Sitzung des Verbandes der Angestellten der gemeinnützigen Institutionen statt, in der die Angelegenheit der Ueberstunden, die die Angestellten des Fonds leisten müssen und für welche Mehrleistung die Angestellten nicht entschädigt werden, besprochen wurde. Es wurde beschlossen, an den Arbeitsminister Jurkiewicz eine Abordnung der Angestellten des Arbeitslosenfonds, bestehend aus den Herren Andrzejak, Jaroszek, Kowalki und Krawczyk, zu senden, die die Bezahlung für die Mehrleistung fordern werden. Gleichzeitig wird die Delegation gegen das Zerbrechen der territorialen Fonds durch das Elektrizitätswert und die Tramway vorstellig werden. (e)

Billige Auslandspässe für Heilungsuchende. Das Innenministerium verhandelt an alle Vertretungskommissionen bei den Regierungskommissariaten und Statistiken ein Rundschreiben, in dem angeordnet wird, daß allen kranken Personen, die ein Monatsgehalt bis 800 Zloty beziehen, bei der Ausfolgung von billigen Auslandspässen zur Reise zu Heilzwecken keine Schwierigkeiten bereitet werden sollen.

Der interessanten Statistik des Schiedsamtes für Wohnungsfragen ist zu entnehmen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Hausbesitzern und den Einwohnern im Abnehmen begriffen sind. Laut dieser Statistik sind bei diesem Amt im Jahre 1924 — 9682 Klagen eingelaufen, im Jahre 1925 — 3895 und im Jahre 1926 — 2892. Delegationen zur Prüfung der Klagen wurden vom Schiedsamte im Jahre 1924 — 1358, im Jahre 1925 — 2272 und im Jahre 1926 — 1245 empfangen.

Ein neuer Absatzmarkt. Gestern verließ unsere Stadt der Vertreter einer ganzen Reihe persischer Firmen, Aslanoff, der einige Tage in Lodz weilte. Mit Rücksicht darauf, daß die Handelsbeziehungen mit dem Fernen Osten für die Lodzger Textilindustrie, der es an Absatzmärkten mangelt, von größter Bedeutung sind, wandten wir uns an den Landesverband der Textilindustrie, der die Verhandlungen abschloß, mit der Bitte um Auskunft. Rechtsanwalt Pawlowski teilte uns folgendes mit: Herr Aslanoff, der in Lodz zwecks Anknüpfung der Handelsbeziehungen mit uns weilte, ist in Lodz noch aus der Vorkriegszeit bekannt. Damals hat Herr Aslanoff größere Einkäufe in Lodz getätigt. Nach seiner Ankunft in Lodz hat Herr Aslanoff, der Beziehungen mit den Mitgliedern des Verbandes unterhält, sich an die Verwaltungen der Textilverbände gewandt, mit denen er eine Reihe von Konferenzen abhielt. Aslanoff gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Lodzger Textilwaren, die an Güte die bis dahin ausgeführten bei weitem übertreffen, eine gute Aufnahme finden werden. Die ersten Schritte zwecks Eröberung dieser Märkte werden zwar schwer sein. Die Beziehungen mit dem Fernen Osten unterhielt, wird mit Leichtigkeit diese Schwierigkeit überwinden, um so mehr da Herr Aslanoff bereit ist, seine Provision bis auf ein Minimum zu beschränken, um den Lodzger Waren die Konkurrenzfähigkeit zu sichern. (e)

Vom Flugzeugverkehr. Der Dezember war wegen des dichten Nebels für den Flugzeugverkehr der ungünstigste Monat. Dessenungeachtet wurden auf der Linie Lodz—Warschau, Krakau, Lemberg, Wien 172 Fahrten von einer gemeinsamen Strecke von 36775 Km. zurückgelegt. Ohne Zwischenfälle wurden in dieser Zeit 253 Passagiere, 8229 Kg. Gepäck und 26 Kg. Postfächer befördert. Im Vergleich zu Dezember 1925 ist die Frequenz der Reisenden sowie des Gepäcks gestiegen. Sinegen haben die Postsendungen eine Verringerung erfahren. Der Rückgang in den Postsendungen ist darauf zurückzuführen, daß das Publikum den Nutzen dieser Postbeförderung mittels Flugzeuges immer noch unterschätzt. Die Post ist im Laufe von wenigen Stunden am Bestimmungsorte und die Gebühr beträgt kaum das Doppelte der gewöhnlichen Postgebühren plus 20 Gr. Manipulationskosten. Im Januar verkehren die Flugzeuge auf allen Linien wie im vergangenen Monat. (c)

Fälschung. Der 20 Jahre alte Arbeitslose Karl Freitag erschien am 30. Juni v. J. in der 7. Abteilung des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes in der Wegnerstraße 6, um seine Unterstützung abzuholen. Als Ausweis legte er eine Erklärung der staatlichen Försterei in Kaczyn vor, wonach er am 22. Mai 1926 aus dem Dienst entlassen worden sei. Nach näherer Prüfung erwies es sich, daß der Monat gefälscht und Freitag erst im Juni seine Stellung verloren hatte. Wegen dieses Vorgehens hatte er sich vorgestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 20 Zloty Geldstrafe verurteilte. (a)

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. waren Diebe auf das Dach des Hauses in der Gdansta 81 gestiegen, in dem die Transportfirma Josef Zwow ihre Warenlager hat. Sie schnitten eine Öffnung in das Dach und gelangten auf diesem Wege in eines der Warenlager, wo sie verschiedene Waren im Werte von 4000 Zloty zusammenpackten und mit ihnen auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, die Flucht ergriffen. Der Diebstahl wurde der Lodzger Geheimpolizei gemeldet, die eine energische Untersuchung eingeleitet hat. (a)

Tod in der Straßenbahn. In einem Straßenbahnwagen der Linie 3, der zum Raymondplatz fuhr, starb plötzlich der 54 Jahre alte Pabianicer Einwohner Mendel Weier. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes in der Brzezinskastraße gebracht. (a)

Wählischer Tod. In der Wartehalle für Straßenbahnbeamten an der Ecke Petrikauer und Annastraße starb gestern plötzlich ein Mann unbekanntes Namens. Nachdem ein Arzt der Rettungsbereitschaft den Tod festgestellt hatte, wurde die Leiche bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörde an Ort und Stelle belassen. (a)

Opfer der „Sanierung“. In der Konstantiner Str. 32 brach die obdachlose 70 Jahre alte Josefa Marlowka vor Hunger zusammen. Ein Wagen der Rettungsbereitschaft brachte die Erschöpfte nach der städtischen Krankensammelstelle. (a)

In seiner Wohnung in der Nawrot 91 erlitt ein 42 Jahre alter Arbeiter aus Hunger einen Schwächeanfall. Noch bevor die sofort alarmierte Rettungsbereitschaft eintreffen konnte, gab er seinen Geist auf, so daß der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der Behörden an Ort und Stelle gelassen.

Vereine + Veranstaltungen.

Lodzger Sportverein „Olympia“. Am Donnerstagabend fand im Vereinslokale, Kopernikastr. 46 unter dem Vorsitz des Präses Herrn Ernst Rindermann eine außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder statt. Vom zweiten Schriftführer Herrn Kommissar gelangte die Niederschrift von der letzten Monatsitzung, der Tätigkeits- und Kasienbericht sowie ein Schreiben des ersten Schriftführers Herrn Schmidt zur Verlesung, in welchem dieser mitteilt, daß er wegen Krankheit dieses Mandat weiter nicht bekleiden kann und gleichzeitig bittet, ihn als Mitglied aus dem Verein zu streichen. Nachdem man hierauf an Stelle des Herrn Schmidt Herrn Kommissar zum ersten Schriftführer gewählt und die Wahl des zweiten Schriftführers für die nächste Sitzung vertagt hatte, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Zwanzig Mitglieder wegen Nichterichtung der Mitgliedsbeiträge aus der Mitgliedsliste zu streichen; 2) an den vom Verein zu veranstaltenden Klubabenden mit Musik von den Teilnehmern eine freie Gabe für die Garderobe zu erheben; 3) die Mitgliedsbeiträge vom 1. Februar d. J. von 1 Zloty auf 1 Zloty 50 Groschen zu erhöhen und die Einschreibgebühr von 5 auf 3 Zloty zu ermäßigen; 4) die Leitung der dramatischen Sektion den Herren Kähler und Läubner zu übergeben und am 29 d. Mts. in den oberen Sälen der Villa der Lodzger Fleischermeisterinnung einen Maskenball zu veranstalten.

Der Radogoszzer Kirchengesangverein veranstaltet am Sonntag, den 16. Januar, im Gemeindsaale, Zgierska Nr. 162, eine Weihnachtsfeier. Gäste herzlich willkommen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Briefkasten.

A. M., Tomaszow. Wenden Sie sich bitte in dieser Angelegenheit an den Direktor des Lodzger Mädchengymnasiums, Herrn Schmidt. Zu erhalten ist das Gewünschte in der Firma „Albertas“, Petrikauerstr. 86.

Wiener Operette.

Benefizabend für Thia Klein.

Heute abend findet im Deutschen Theater ein Benefizabend für die beliebte Künstlerin der Wiener Operette, Thia Klein, statt. Die Künstlerin hat es verstanden in der kurzen Zeit ihres Auftretens in Lodz sich in die Herzen des Publikums hineinzufügen und sich allgemeine Sympathien zu erobern. Es ist daher zu erwarten, daß das Publikum der Künstlerin durch zahlreichen Besuch seine Anerkennung und Sympathie bekunden wird. Gegeben wird der große Schlager „Wiener Blut“ von Johann Strauß, in welchem Stüd die Benefiziantin die Hauptrolle verkörpert.

Wiener Operette. Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, den 15. Januar, findet als Benefiz-Vorstellung von Thia Klein die 2. Aufführung von „Wiener Blut“ statt. „Wiener Blut“ erzielte bei der vorgestrigen Festvorstellung einen — man kann ruhig sagen — sensationellen Erfolg, daß es wohl als sicher anzunehmen ist, daß diesem Meisterwerk Johann Strauß's noch viele Aufführungen beschieden sein werden. Im 2. Akt wird wieder der herrliche Walzer „An der schönen blauen Donau“ als Einlage von Jenny Schäd und Carl Nästlberger getanzt. Sonntag, 12 Uhr mittags, geht zum letzten Male das Kindermärchen „Rottkäppchen“ mit Tanzeinlage in Szene. Nachmittags 3.30 Uhr findet die unwiderruflich letzte Aufführung von „Rund um die Liebe“ statt. Abends 8.15 Uhr geht „Wiener Blut“ zum 3. Male, mit der großen Tanzeinlage im 2. Akte, in Szene. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag abend 8.15 Uhr als volkstümliche Vorstellung bei Preisen von 80 Groschen bis 4 Zloty unwiderruflich die letzte Aufführung von „Die Fledermaus“.

Teatr Popularny. Heute Premiere der Fijałkowski'schen Komödie „Goraca krew“. Morgen nachmittags sowie abends „Goraca krew“.

Aus dem Reiche.

Alexandrow. Feuer. Gestern brach in der Koscielna 13 ein Stubenbrand aus, dem fast zwei Kinder zum Opfer gefallen wären. Der Wohnungsinhaber nämlich ging mit seiner Frau auf den Jahrmarkt und ließ in der verschlossenen Stube seine 4- und 2-jährigen Kinder zurück. Wahrscheinlich haben diese mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht. Der Brand wurde noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Nachbarn gelöscht. (c)

Lublin. Mehr Moral in öffentlichen Versammlungen. Im November v. J. verurteilte das Friedensgericht in Pulawy den Szymon Kolodziej für Beleidigung und Beschimpfung des Abgeordneten Malinowski auf einer öffentlichen Versammlung zu 10 Tagen Arrest. Kolodziej warf dem Abgeordneten verschiedene dunkle Geschäfte mit in Amerika gesammelten Geldern vor. Am 13. d. M. fand nun vor dem Lubliner Bezirksgericht die Appellationsklage statt, die das Urteil des Friedensgerichts bestätigte.

Möge dieses Urteil eine Warnung für Verleumder sein.

Kattowiz. Der „Oberschlesische Kurier“ beschlagnahmte. Die Donnerstagnummer des „Oberschlesischen Kurier“ wurde für die Veröffentlichung einer Kritik der Rede des Wojewoden Grazynski beim Besuch Dr. Colbans beschlagnahmte.

Wiener Operette im Scala-Theater

Direktion: Karl Zeman.
Telephon 39-44.

Heute, Sonnabend, den 15. Januar, 8.15 Uhr abends:

Benefiz für Thia Klein.

Zum 2. Male:

„Wiener Blut“

Operette von Johann Strauß.

Morgen, Sonntag, den 16. Januar:

12 Uhr mittags:

Zum letzten Male:

„Rottkäppchen“

Märchen mit Gesang- und Tanzeinlagen.

3.30 Uhr nachmittags:

Zum letzten Male:

„Rund um die Liebe“

Singspiel in 3 Akten.

8.15 Uhr abends:

Zum 3. Male:

„Wiener Blut“

Billetvorverkauf an der Kasse des Theaters von 10 bis 2 Uhr mittags und von 5 bis 9 Uhr abends.

Bialystok. Eine 60fache Mörderin. Unlängst verhaftete die Polizei eine gewisse L. Tydrich, die sich mit „Engelmacherer“ befaßte. Eine Untersuchung ergab, daß die Tydrich gegen 60 Kinder umgebracht hat. Für ein angenommenes Kind verlangte sie 60 Zloty, das sie des Hungers sterben ließ oder ermordete.

Kurze Nachrichten.

Drei Kinder auf einer Eisscholle ins Meer. Drei Kinder, die auf dem Eis in der Nähe von Drontheim in Norwegen spielten und nicht auf die Strömung achteten, wurden auf einer großen Eisscholle auf das Meer hinausgetrieben. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Man fand sie später erfroren auf.

590 Opfer der Grippe in Tokio. Wie die japanische Presse berichtet, hat die Zahl der Grippe zum Opfer gefallenen Menschen 590 erreicht. Darunter befinden sich hauptsächlich Kinder.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung! Massenchor! Morgen, Sonntag, den 16. Januar, 12 Uhr mittags, findet im Parteilokal, Petrikauerstr. Nr. 109, im Hofe, die Generalprobe des Massenchores, der sich aus den vereinigten Männerchören der Ortsgruppen Lodz-Zentrum und -Süd sowie Konstantynow zusammensetzt und die feierliche Akademie der D. S. A. P. in der Philharmonie mit dem Gesang eines Liedes einleiten soll, statt. Das pünktliche Erscheinen aller Sänger, die an den Proben teilgenommen haben, ist unbedingt erforderlich. Im Auftrage des Hauptvorstandes: R. K. l. m.

Ortsvorstand Lodz-Zentrum. Heute, Sonnabend, den 15. Januar l. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauerstraße Nr. 109, eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Um pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various cities like Belgium, Holland, London, New York, Paris, Prague, Zurich, Italy, Vienna.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Ein. L. K. l. m. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109

Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Bezirk Kongresspolen.

Aus Anlaß des 5 jährigen Bestehens der D. S. A. P. findet morgen, Sonntag, den 16. Januar, um 2 Uhr nachmittags, im Saale der Philharmonie, Narutowicza 20, eine

feierliche Akademie

statt. Die Versammlung steht unter der Losung:

„Der Friede im Osten Europas“.

Ueber dieses Thema werden sprechen:

- der Präsident des Deutschen Reichstages Paul Löbe, Abg. Dr. Hermann Diamand, Abg. Mieczyslaw Niedzialkowski und Abg. Kazimierz Czajinski (P. P. S.).

Die Akademie wird durch Gesang des Männerchores der D. S. A. P. eingeleitet.

Die Eintrittsgebühr beträgt: Für Parteimitglieder 50 Groschen, für Nichtmitglieder 1 Zloty. Der Vorverkauf der Billets findet in der Geschäftsstelle der Sejmabgeordneten der D. S. A. P., Petrikauerstr. 109, im Hofe rechts, statt. Für die Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Süd wird der Vorverkauf in der Bednarzka 10 und für die Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Nord in der Rajsterstr. 13 stattfinden.

Der Hauptvorstand.

Bekanntmachung.

Dem geschätzten Publikum wird hiermit zur gefl. Kenntnis gebracht, daß wir am 15. Januar ds. Jahres ein

Wurst- u. Fleischwarengeschäft

eröffnen. Unsere Werkstätten sind nach den neuesten technischen Einrichtungen des Auslandes eingerichtet und nur von erstklassigen Fachleuten geleitet. — Von der hervorragenden Güte unserer Erzeugnisse bitten wir die geehrte Kundschaft sich selbst zu überzeugen und empfehlen uns hochachtungsd

Firma „KARNONIA“ G. m. b. H. Lodz, Zeromskiego 93 (Bansta).

Wir suchen

Akquisiteure, Korrespondenten sowie andere Bürokräfte und Stadtverkäufer.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da die Kandidaten eine entsprechende Ausbildung in dieser Branche erfahren werden.

Gehaltsbedingungen: Sage sowie Provision.

Nur erstklassige Kräfte mit guten Referenzen wollen ihre Offerten mit Zeugnisabschriften unter „Jota“ in der Expedition dieses Blattes einreichen.

78 Dr. med.

R. Stupel

Szkoła 12

Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Elektrotherapie (Röntgenstrahlen, Quarzlampe, Diathermie). Empfängt v. 8-9 abends u. Frauen v. 12-3 nachm.

Gesucht per sofort 1 größeren Laden

als Wohnung oder eine Frontwohnung, Baetere, bestehend aus 1 Zimmer und Küche gegen Tausch, ev. mit Entschädigung. Wb. zu erfragen in der Adm. ds. Blattes. 313

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 1/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache — P. Wannagat; nachm. 1/3 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst — Pastor-Bilar Boettcher. Mittwoch, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler. Armenhaustafel, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst — Missionsprediger Schweizer.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags 1/5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen (Vortragsvortrag) — P. Schedler.

Jünglingsverein, Konstantinenaal. Sonntag, abends 1/8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Wannagat.

Kantorat, Sierakowskiego 3. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Wannagat.

Kantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Bilar Boettcher. Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Peter des heil. Abendmahls — Sup. Angerstein (Predigttext Jes. 3, 1-17); nachm. 3: Kindergottesdienst — P. Dietrich; 6 Uhr: Abendgottesdienst — Diakonns Dohberstein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde — P. Dietrich.

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein — Diakonns Dohberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Bilar Bipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst — P. Dietrich.

Sitzung der Gemeindeglieder. Diesen Sonntag findet im Stadtmissionsaal der St. Johanniskirche, um 4 Uhr nachmittags, eine Gemeindeversammlung statt, zu der alle stimmberechtigten Männer der Gemeinde eingeladen werden. Tagesordnung: 1) Rassenbericht für das vorige Jahr, erstattet von Herrn Kirchenvorsteher Römer und 2) Kirchenhofangelegenheit, ein Antrag des Kirchenkollegiums. Superintendent W. P. Angerstein.

Christliche Gemeinschaft, Meje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Bywatnastr. 7a. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation; 4.30: Jugendbundstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrostr. Nr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Prediger D. Benz; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. D. Benz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rygwistkastr. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Prediger A. Knoff; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/8: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Saluty, Alexandrowskastr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, abends 7 Uhr: Stiftungsfest des ev.-luth. männl. Jugendbundes. Gesänge, Vorträge, Deklamationen, Ansprache — Pastor Dietrich.

Deutsches Gymnasium. Donnerstag, den 20. Januar, nachm. 5 Uhr: Schillerfeier. „Der gegenwärtige Stand der Weltmission“ — Pastor Dietrich.

Kirchenkonzert. St. Johanniskirche. Sonntag, den 16. Januar, nachm. 1/5 Uhr: Kirchenkonzert: Oratorium „Hin nach Bethleem“.

Bildervortrag. Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr: „Eine Reise nach Nordamerika“. Ein Opfer für die St. Matthäi-Kirche erbeten. Pastor Dietrich.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Alexandrow.

Interessenten und Parteimitglieder werden hierdurch auf die Empfangsstunden der Verwaltung aufmerksam gemacht. Jeden Mittwoch von 7 bis 9 abends Vizebürgermeister J. Hof Städtische und Schulangelegenheiten. Genosse J. Schlicht Kranke- und Schulangelegenheiten. Genosse J. Maszke Parteiangelegenheiten.

Jeden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends Schiffe. A. Bengsch Steuerangelegenheiten. Genosse E. Szandziar Parteiangelegenheiten.

Sonnabend Beitragsabfertigung u. Parteiangelegenheiten: Genossen H. Schön, J. Schlichting und J. Maszke. Die Verwaltung.

Ortsgruppe Zgierz

Sprechstunden.

Montag von 7-9 abends: Aufnahme neuer Mitglieder und Bücherausgabe — Gen. A. Hellmann.

Dienstag von 6-8 abends: Informationen i. Kranken- und Schulangelegenheiten — Gen. Stranz.

Mittwoch von 6-8 abends: Informationen in Parteiangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder — Gen. Gen. Schlicht, Schulz und Jäger.

Sonnabend v. 6-8 abends: Informationen über soziale Fürsorge u. Entgegennahmender Mitgliedsbeiträge — Gen. Kofe; in Parteiangelegenheiten, Rechtsauskunft, Aufnahme neuer Mitglieder u. Jugendbundangelegenheiten — Gen. A. Hellmann.

Die Doparstunden bei der Ortsgruppe der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Komoshow-Magow. Im Lokale, Mida-Str. Nr. 34.

Es empfangen: Dienstag von 6-8 abends: Gen. Alfred Weggi und O. Kapke in Sachen des Verichtswehens.

Mittwoch von 6-8 abends: Gen. Hermann Ludwig und H. Piegel in Stadtratangelegenheiten — öffentliche Arbeiten.

Donnerstags v. 6-8 abends: Gen. Hugo Herman und O. Herman in Magistratsangelegenheiten. Gen. Guido Watter-Bäckerausgabe.

Freitags von 6-8 abends: Gen. Weggi und H. Slogee in Gemeindefachen wie auch sämtliche Ratsfäge.

Sonnabends v. 6-8 abends: Gen. Gustav Jek u. R. Ludwig in Sachen der Krankenkasse; Gen. Hermann Ludwig — Abrechnungen mit den Vertrauensmännern; Gen. Oswald Liedtke in Freizeitsachenunterstützung.

Ortsgruppe Lodz-Nord

Der Vorstand der Ortsgruppe gibt hiermit bekannt, daß jeden Donnerstag von 6 1/2 Uhr abends ab, im Lokale, Reiter-Str. 13, die Genossen vom Vorstand Auskünfte in Kranken- und Arbeitslosen-, Partei- und anderen Angelegenheiten erteilen sowie Mitgliedsbeiträge und Neueinschreibungen entgegennehmen.

Ein Zimmer

für ein Verbands-Sekretariat, gelegen in der Nähe der Hauptpost, gesucht. Gefl. Angebote unter „Verband“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.